

Philipp Dehne

Kandidatur für die BVV für Die LINKE. Neukölln

- geboren 1984 in Niedersachsen, aufgewachsen im Ruhrpott, seit 2005 Neuköllner
- gelebt in Kairo und Saudi-Arabien
- Islam- und Politikwissenschaftler, Lehrer, Bildungsaktivist
- Mitglied bei: GEW, Bewegungslinke, Berliner Mietergemeinschaft
- Arbeit als Organizer für Gewerkschaften



Liebe Genoss*innen,

Kommunalpolitik ist wichtig, kann was bewegen und auch Spaß machen. Diese Erkenntnis habe ich aus den letzten gut 2 Jahren mitgenommen. Ich spreche hier nicht von Kommunalpolitik im klassischen sitzungsgeliteten Denken, sondern von BVV-Arbeit als politischem Raum, um gemeinsam mit Menschen und Initiativen im Bezirk einerseits Diskurse zu setzen und zu ändern und andererseits mit ihnen gemeinsam konkrete Projekte voranzutreiben. Ich stehe für eine bewegungsorientierte Politik und möchte mich und meine Erfahrung sehr gerne als Teil unseres BVV-Teams einbringen.

Als Lehrer in Kreuzberg und Neukölln habe ich mich mit der Lebenssituation und Diskriminierungserfahrungen meiner Schüler*innen und mit den strukturellen Problemen und Benachteiligungen in unserem Bildungssystem intensiv auseinandergesetzt. Benachteiligungen, die in unserem Stadtteil besonders deutlich werden. Dass ich die Ungerechtigkeiten, die dieses System täglich befördert, nicht akzeptieren will, ist eine entscheidende Triebfeder meines politischen Handelns. Bevor ich der LINKEN. Neukölln beigetreten bin, habe ich mich bei politischen Vorhaben wie dem Volksbegehren „Unterrichtsgarantie“ oder eher sozial angelegten Projekten wie „Neuköllner Talente“ engagiert.

Seit 2 ½ Jahren bin ich aktiv im Bezirksverband bei Aktionen, Diskussionen oder bei der Planung des politischen Festivals „Wem gehört Neukölln?“ (wird hoffentlich 2021 nachgeholt). Seit 1 ½ Jahren bin ich Co-Sprecher der BO Hermannstraße und seit 1 Jahr Co-Sprecher der LAG Bildung & Schule der LINKEN. Berlin.

Viel Zeit und Engagement habe ich in den letzten 2 Jahren in den Aufbau der Initiative „Schule in Not“ gesteckt, mit der wir das erste erfolgreiche Bürgerbegehren in Neukölln überhaupt auf die Beine gestellt haben. Die Kampagne „Saubere Schulen“ läuft in mittlerweile 9 Berliner Bezirken. Als Aktivist habe ich immer wieder mit BVVn und Bildungsstadträt*innen zu tun, und zwar um auszuloten, wie Initiativen Druck auf die BVV, aber auch die Bezirksämter aufbauen können.

Ich sehe die BVV als Chance. Ziel muss immer sein: Sich mit den Neuköllner*innen gemeinsam zu organisieren und so entstehenden Druck nach oben weiterzugeben. Solidarisch als Team, so stelle ich mir die BVV-Arbeit vor: Gemeinsame Diskussionen, gemeinsame Entscheidungen, eine doppelte und rotierende Fraktionsspitze. Und eine enge Abstimmung mit dem Bezirksvorstand. An die auf der letzten MVV beschlossene Mandatsträger*innenvereinbarung fühle ich mich gebunden.

Die Themenfelder, die mich am meisten interessieren, sind Bildung, Antidiskriminierung und Haushaltsfragen. Letzteres nicht, um diesen zu verwalten, sondern um die vermeintlich „leeren Kassen“ auf einer doppelten Ebene anzugreifen, diskursiv und mit einem guten Verständnis davon, wie Haushaltsmechanismen funktionieren.

Ich habe im Rahmen des Bürgerbegehrens „Saubere Schulen“ unzählige Gespräche mit Eltern, Pädagog*innen und Bürger*innen geführt und bin mit vielen Schulen in Neukölln und auch der GEW und dem DGB gut vernetzt. Über das Projekt „Jetzt reden wir“, das ich derzeit mit vier Kolleg*innen 2er Neuköllner Gemeinschaftsschulen betreue, stehe ich auch in regelmäßigem Austausch mit Schüler*innen. Ich fände es spannend, für neue Ansätze für die BVV-Arbeit Formate wie öffentliche

Runden in Nachbarschaften und Kiezen auszuprobieren. Dass ich gut zuhören und auf Leute eingehen kann, hilft dabei. Diese Überlegungen und Fähigkeiten würde ich gerne in eine gemeinsame erfolgreiche BVV-Arbeit der LINKEN. Neukölln einbringen.